



**MEG ROSOFF**

## **OH. MEIN. GOTT.**

*Fischer Verlag 2012 224 Seiten 14,99 Euro*

**D**ie meisten Menschen haben wohl eine zumindest vage Vorstellung von Gott, ob und in welcher Form sie auch an ihn glauben; das muss nicht im Einzelnen ausgeführt werden. Kaum jemand aber würde hinter einem 19-jährigen Taugenichts den Gott vermuten, dem im Christentum Schöpfung von und Herrschaft über die Welt zugeschrieben wird. Bob. Bob ist Gott. Zumindest der Gott der uns bekannten Erde. Denn es gibt noch andere Götter, etwa Bobs Mutter, eine spielsüchtige Alkoholikerin, die Bobs Haustier, Eck, verzockt. Folge: Eck, immerhin der Letzte (wohl auch seit jeher Einzige) seiner Art, soll in rosa Pfeffersoße enden. Bob empfindet das zwar als störend, findet aber rasch Zerstreuung: Lucy, eine Rubensdame, die im Zoo arbeitet. Stets auf der Suche nach willigen Weibchen, verliebt er sich in Lucy (glaubt er zumindest) und setzt mit seinen Gefühls- und Stimmungsschwankungen eine chaotische Reihe an Naturkatastrophen in Gang. Während Bob der Tod einiger Millionen Menschen als Kollateralschaden nur am Rande tangiert, hat sein persönlicher Assistent Mr. B. damit durchaus ein Problem. Eigentlich hatte er ja selbst Gott werden wollen. Immerhin hat er die Wale geschaffen. Die muss er noch retten, dann wird er kündigen. Bob muss sein göttliches Dasein alleine in die Hand nehmen...

Diese wenigen Sätze sollten deutlich machen: Bobs Geschichte ist ungewöhnlich, eine Aneinanderreihung von Episoden, mal auf der Erde, mal in Zwischendimensionen, parallel laufende Schicksale, die die Autorin Meg Rosoff (ausgezeichnet u.a. mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2008) in meisterlicher Form zu einer humorvollen Geschichte zu verknüpfen weiß. Dabei passiert eigentlich gar nicht

viel. Bob faulenz die meiste Zeit, Eck frisst, Mr. B. brütet an seinem Schreibtisch resignierend über einer Kündigung und Lucy mistet Ställe aus. Unter normalen Umständen wäre das kaum Grundlage einer unterhaltsamen Liebesgeschichte. Doch was ist schon normal, wenn der Protagonist Gott ist?

**Eine ungewöhnliche Idee, die in sehr freier Interpretation einer (polytheistischen) Gottesvorstellung eine unterhaltsame Erzählung formt. Das darf man deshalb auch nicht zu ernst nehmen, nicht als Angriff auf Glaube und Religion verstehen, auch nicht, wenn der Verlag im Werbetext verkündet: „so gut, dass Sie vom Glauben abfallen“. Den Gläubigen wird es nicht erschüttern, die Theologie nicht tangieren – die Fragestellungen der Theodizee sind seit der Antike diskutiert. Dem Bücherfreund aber verspricht die Geschichte jenseits solcher Probleme kurzweilige, augenzwinkernde Unterhaltung!**

**Jan van Nahl**